



R u n d b r i e f

Liebe Freunde der Evangelischen Vereinigung für Bibel und Bekenntnis!

Nachdem ich im letzten Herbst zum Vorsitzenden unserer Vereinigung gewählt wurde, hat man mich gebeten, mich im Rundbrief vorzustellen.

Zur Welt gekommen (1961) und zur Schule gegangen bin ich in Konstanz. Nach dem Abitur habe ich ein Jahr lang bei einer Regionalzeitung gearbeitet, und danach in Erlangen, Tübingen und Bethel Theologie studiert. Nach dem Lehrvikariat in Breisach war ich bis 1997 Pfarrvikar und Pfarrer im nordbadischen Bauland. Seither bin ich Pfarrer in Rielasingen, Kirchenbezirk Konstanz.

Mit meiner Frau Magdalena, die Altenpflegerin ist, habe ich drei Kinder.

Mein Hobby, die Vogelkunde, verbindet mich mit meinem Vorgänger Werner Weiland.

Geistlich geprägt haben mich die Theologie Luthers, der ältere Pietismus und die Erweckungsbewegung. Wichtig ist mir eine schrifttreue Theologie, die sowohl der Gesetzlichkeit als auch jeder Schwärmerei aus dem Weg geht und eine Verkündigung, die zu einem in der Liebe tätigen Glauben ruft.

Meine Sorge um den Weg unserer Kirche und mein Einsatz für das Lebensrecht ungeborener Kinder haben mich schon als Studenten in die Bekenntnisbewegung und später in die evangelische Vereinigung in Baden geführt. Eine

Zeitlang habe ich auch diesen Rundbrief mitverantwortet.

Um die neue Aufgabe als Vorsitzender habe ich mich, um ehrlich zu sein, nicht gerissen.

Ich will mich aber gern mit Ihnen zusammen für die Geltung von Bibel und Bekenntnis in unserer Kirche einsetzen. Dazu brauche ich Ihre Unterstützung und vor allem viel Fürbitte!

Ihr Thomas Hilsberg



Die geistliche Waffenrüstung – Teil II

Fortsetzung der biblischen Betrachtung von Pfr. Adolf Mall.

In seiner Autobiographie „Unter dem weiten Bogen“ berichtet Pastor Sven Findeisen, ein langjähriger Mitarbeiter von Heinrich Kemner im Krelinger Glaubenswerk, wie er in seiner Jugend in einer Zeit des inneren Umbruchs ein Gespräch mit einem Seelsorger seines Vertrauens führte. Auf der Suche nach Gewissheit galt

es, manches zu klären und Antworten auf noch offene Fragen zu finden. Im Zusammenhang damit wurde auch die Frage nach der Wirklichkeit des Bösen berührt, das nach dem Zeugnis des Neuen Testaments in einem Reich der Finsternis mit personaler Spitze in der Gestalt des „Fürsten dieser Weltzeit“ (2.Kor 4,4 u. Joh 14,30)

kulminiert. Findeisen, damals noch wenig mit der Heiligen Schrift vertraut, konnte es nicht verhindern, dass sich sein Mund zu einem überheblichen Lachen verzog. Aber dieses Lachen verging ihm schnell und wandelte sich in erstaunte Betroffenheit, als ihm unter der Anleitung seines Seelsorgers deutlich wurde, dass

die schrecklichen, rational nicht fassbaren Ereignisse, die noch nicht lange zurücklagen und die er zum Teil miterlebt hatte, die Sicht der Bibel voll bestätigten. Nein, es stimmt nicht, was bei einer Gesangsbuchrevision unter dem Einfluss der „Aufklärung“ hundertfünfzig Jahre zuvor, einst zu Papier gebracht worden war: „Gott in der Höh’ sei Preis und Ehr’ – es gibt jetzt keinen Teufel mehr. Ja,

wo ist er denn geblieben? Die Vernunft hat ihn vertrieben!“

In der französischen Revolution hatte man eine Dirne auf den Hochaltar von Notre Dame platziert und zur „Göttin der Vernunft“

proklamiert. Aber der Blutausch, der sich damals im Land austobte und einen Napoleon an die Macht kommen ließ, verwandelte die begeistert angestimmten Jubellieder überraschend schnell in Wehgeschrei und Trauergesang.

Diese Sicht der Wirklichkeit erklärt uns auch die oft beklagte Tatsache, dass alle Versuche, die Probleme der Welt im persönlichen und politisch – gesellschaftlichen Bereich zu lösen, trotz vieler klugen Ratschläge und verheißungsvoller Ansätze immer wieder scheitern. Natürlich stellen Kritiker des christlichen Glaubens in diesem Zusammenhang öfters die Frage – oder hält sie als Argument gegen die Bibel unausgesprochen im Bewusstsein fest – warum Gott, wenn er allmächtig

ist, den Geschichtslauf nicht ein für alle mal und durchgreifend zum Guten wendet.

An dieser Stelle stoßen wir auf ein Geheimnis, das wir auch als Christen nicht ohne weiteres lösen können. Denn die Heilige Schrift hält sich bei dieser Frage sehr zurück. Aber sie lässt uns nicht im Unklaren darüber, dass dieser Zustand nicht ewig dauert.

Wenn Gottes Stunde da ist, greift er machtvoll ein und verbannt alle Finsternis, samt allen Mächten, die sie hervorrufen, aus sämtlichen Bereichen seiner Schöpfung. (Man lese dazu 1.Kor 15,25, Phil 2,9-11, Offbg 20,1-6)

Bis es zu diesem totalen Einbruch der Gottesherrschaft

kommt, um den die Gemeinde Jesu seit ihren Anfängen im Vaterunser fleht und bittet, leben wir in einer Interimszeit. Je mehr sich diese dem Ende nähert, desto gefährlicher werden die Mächtschaften des Widersachers. Im Zeitalter der Globalisierung nehmen sie Dimensionen an, die uns erschrecken lassen, wenn wir erkennen, woher der Wind weht und in welche Richtung er die Menschheit treibt. Unaufhaltsam nähern wir uns einem Punkt, wo man unter Bündelung aller politischen und religiösen Kräfte einen letzten titanischen Versuch unternimmt, aus eigener Kraft, ohne und gegen Gott und seinen Christus eine neue Weltordnung zu schaffen. Sehr vernünftig erscheinen die Parolen, mit denen man bereits jetzt für dieses Ziel wirbt. Und wer möchte dem nicht zu-

stimmen, wenn man vor und hinter den Kulissen sich mit Leidenschaft für einen dauerhaften Frieden unter den Völkern einsetzt? Und gehört dazu nicht auch der

Kindermund tut Wahrheit kund.

An Gründonnerstag wurde ich in den Kindergarten zum Frühstück eingeladen. Für einen Grufti wie mich eine große Ehre, mit 3-5 Jährigen gemeinsam zu tafeln. Das geschah natürlich nicht ohne Vorwarnung. Man bat mich, den Kindern an Hand eines Ostergartens eine biblische Geschichte zu erzählen. Da sitztest du nun, als Vorstandsmitglied der Evangelischen Vereinigung für Bibel und Bekenntnis vor einem schönen Modell mit Stadtmauer, Golgatha und Grab und sollst den Mund auf tun.

Die Kinder stellen die Trinkbecher beiseite, legen die angeknabberten, leckeren Brotschnitten aus der Hand und hören atemlos zu, was wir Menschen mit dem Herrn Jesus alles anstellen um ihn einzusargen.

Und das Unfassbare geschieht: die Erde bebt, Soldaten fallen um wie die Mücken und die Leiche ist weg. Der Auferstandene erscheint unter verängstigten und verzweifelten Jüngern. Er frühstückt nicht nur mit ihnen, sondern er gibt seinen Freunden auch den Auftrag, aller Welt von einem „Riesending“ zu berichten. Auch „beim Frühstück hier im Kindergarten!“ Was wohl? Das war meine Frage.

Ein fünfjähriger Bub strahlte mich an wie ein frischgeputzter Backofen und rief laut, deutlich und in voller Überzeugung:

„JESUS LEBT!“

Gott gebe, dass der einfältige, ungetünchte Christusglaube durch frommen oder unfrommen Geltungstrieb nicht verdunkelt wird.

Gerhard Scherrer



A. Dürer: Das gehörnte Tier

Geist der Toleranz und der Ver-söhnung unter den Religionen? Wäre das nicht auch die Pflicht eines jeden Christen, sich dafür stark zu machen? Und hat darum der Dalai Lama auf dem Kirchentag und der Imam im christlichen Gottesdienst nicht eine wichtige Wegbereiterfunktion, die wir ihnen zugestehen müssten? Leider erkennt man es, selbst in gewissen kirchlichen Kreisen, nicht, dass es sich hier um eine Wegbereitung für den kommenden Antichristen und sein Reich handelt!

Es ist kein Zufall, dass Paulus im ersten Thessalonicherbrief, wo er als Apostel und Prophet von dieser entscheidungsträchtigen Geschichtsstunde redet, zum ersten Mal in seinen Briefen die „geistliche Waffenrüstung“ erwähnt. *„Wir aber, die wir des Tages sind, wollen nüchtern sein,*

angetan mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil.“ (1.Thess.5,8)

Ohne diese Waffenrüstung ist man verloren. Denn wo der schlichte, gehorsame Christusglaube fehlt, muss man dem Irrglauben verfallen, weil dieser sich raffiniert zu tarnen versteht. Wo man die Liebe nicht mehr kennt, die eine Frucht der durch den Geist Gottes gewirkten Christusgemeinschaft ist, lässt einem die Kälte des Egoismus in seiner Umgebung erstarren (Matth 24,12). Und wenn trotz allem Idealismus, der in den Propagandapapieren lautstark anklingt, die Heillosigkeit des unerlösten Menschen immer wieder machtvoll durchschlägt, steht am Ende die Verzweiflung und eine lähmende Resignation.

Die glaubende Gemeinde aber hält – auch im Wirrwarr unserer Zeit – an ihrer Hoffnung fest und bekennt von ihrem Herrn:

*Du wirst dein herrlich Werk vollenden,
der du der Welten Heil und Richter bist.*

Du wirst der Menschheit Jammer wenden,

so dunkel jetzt dein Weg, o Heil'ger, ist.

Drum hört der Glaub' nie auf zu dir zu flehn.

Du tust doch über Bitten und Verstehn.

Das ist bereits ein wesentliches Stück der „geistlichen Waffenrüstung“.

*Pfr. Adolf Mall
Henhöferheim*

Herzliche Einladung zum...

**Begegnungstag in Großeicholzheim,
Lkr. Mosbach**

am Sonntag, den 4. Juli 2004

**mit Pfr. Dr. Jochen Eber, Studienleiter
und den Studenten des
Friedrich Hauß Studienzentrums, Schriesheim**

**10.30 Uhr Gottesdienst
Berichte und Zeugnisse**

Anschließend Eintopfessen



Herzliche Einladung zum...**STUDIENTAG**

**Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
aus Gemeinden und Gemeinschaften**

im Friedrich – Hauß – Studienzentrum, Schriesheim



Samstag, 5. Juni 2004

09.00 Uhr

Begrüßung
Vortrag, Gruppenarbeit, Plenum:

Ist die Lehre von der Dreieinigkeit biblisch begründet?
(Pfr. Dr. J. Eber, Studienleiter)

12.00 Uhr

Mittagessen

14.00 Uhr

Referat, Austausch und Materialien zu:

Haus-, Bibel- und Gebetskreise – Räume zur Entfaltung des geistlichen Lebens?!
(Pfrin. Evelyn Brusche, Amt für Missionarische Dienste)

15.30 Uhr

Abschluss mit Kaffeetrinken

**Anmeldung bis 1.6. an: FHSZ, Heidelberger Str. 32A, 69198 Schriesheim,
Tel. Di. und Do. 06203 – 63192; info@fhsz.de**

Impressum

Herausgeber: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden
Geschäftsstelle: Postf. 1265 69192 Schriesheim Tel/Fax: 06203-63192 / 65033 e-mail: info@fhsz.de
Internet: www.bibubek-baden.de
Vorsitzender: Pfr. Thomas Hilsberg, Hegastr. 25, 78239 Rielasingen Tel/Fax: 07731-22921 / 22915
Spendenkonto: Evangelische Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden
Postgiro Karlsruhe Kto.: 77 379-759 BLZ 660 100 75
BW-Bank Pforzheim Kto.: 488 372 1500 BLZ 666 200 20

Redaktion: Hauß-Post: Dr. Jochen Eber, FHSZ-Studienleiter Postf. 1265 69192 Schriesheim Tel/Fax: 06203-63192 / 65033 e-mail: info@fhsz.de
Rundbrief: Gerhard Scherrer, Grünewaldstr. 24a, 68163 Mannheim Tel/Fax: 0621-412718 / 4183579 e-mail: gerhard.scherrer@gmx.de
Die Mitteilungen erscheinen vierteljährlich, kostenlos und können bei den o. g. Anschriften bestellt werden.